



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

72. Jahrgang

November / Dezember 2024

Folge 11 / 12

Bundesversammlung des BdV 2024

Die Bundesversammlung ist laut Satzung des BdV das höchste Organ der Vereinigung, die am 23.08.2024 im Dietrich Bonhoeffer Hotel, im Kirchensaal in Berlin tagte. In diesem Kirchensaal, der als historische Stätte bezeichnet werden kann, traf sich 1989 zum ersten mal der Runde Tisch in der damaligen DDR statt. Wir als Landmannschaft Weichsel-Warthe sind mit einer Stimme in der Bundesversammlung vertreten.

Nach den Festlegungen der Satzung erfolgen die Berichte des Präsidenten des BdV, des Generalsekretärs, der Finanzbericht 2023 und der Bericht der Rechnungsprüfer. Die Berichte und anschließend die Aussprache haben die wirkungsvolle und gute Arbeit des BdV bestätigt. Deshalb wurde Präsidium für das Jahr 2023 entlastet.

Anschließend wurde der Wirtschaftsplan für 2025 beraten und beschlossen. Als Arbeitsrichtlinie der weiteren Arbeit hat die Bundesversammlung eine Entschließung angenommen. In der es heißt: „Die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen hat sich als höchstes Beschlussgremium des Verbandes auf ihrer Zusammenkunft in Berlin und vor dem Hintergrund des Jahresleitwortes „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene : Gemeinsam für ein friedliches Europa“ unter anderem mit aktuellen Themen und Anliegen der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlingen, Aussiedler und Spätaussiedler sowie der deutschen Minderheiten in den Heimatgebieten beschäftigt. Dabei wurden folgende Entschließungen gefasst.

1. Friedliches Miteinander der Völker bleibt wesentliche Aufgabe.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung auf, den Erinnerungspolitischen sowie den grenzüberschreitenden verständigungspolitischen Einsatz der deutschen Heimatvertriebenen, Flüchtlingen, Aussiedler und Spätaussiedler weiter zu fördern und zukunftssicher auszugestalten.

2. Deutsche Minderheiten verlässlich zu unterstützen.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung auf, auch die deutschen Minderheiten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion weiterhin zu unterstützen.

3. Eigenständige Kulturarbeit gehört zum Fundament des §96 BVFG.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung auf, ihre aus §96 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) erwachsenen Verantwortung vollumfänglich gerecht zu werden.

4. Altersarmut von (Spät-) Aussiedlern durch FRG-Reform bekämpfen.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung auf, ihrer Verantwortung für die Gruppe der Aus- und Spätaussiedler gerecht zu werden und für die betroffenen Menschen benachteiligenden gesetzliche Regelungen aus früheren Jahrzehnten zurückzunehmen.

5. Vermutung des Kriegsfolgeschicksals besteht fort.

Die Bundesversammlung begrüßt, dass die Bundesregierung an der Vermutung des pauschalen Kriegsfolgeschicksals für die Deutschen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und ihre Familienangehörigen festhält und somit die historischen Verantwortung Deutschlands nicht in Frage stellt.

6. Migrationsberatung ist Pfeiler der Integrationsarbeit.

Die Bundesversammlung fordert die Bundesregierung erneut auf, die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte finanziell angemessen und zukunftsfest auszustatten.

In seinem Schlusswort dankte der Präsident des BdV Herr Dr. Fabritius allen Mitgliedern und Verantwortlichen des BdV, aus den Landesverbänden, der Landmannschaften und Stiftungen für die gemeinsame Arbeit sehr herzlich und wünschte weiterhin gemeinsame erfolgreiche Arbeit.

Wilhelm Tappert
Stellvertretender Bundessprecher

Tag der Heimat - Zentrale Auftaktveranstaltung 2024

Der zentrale Festakt zum Tag der Heimat fand am 24. August 2024 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin am Gendarmenmarkt statt. Die Veranstaltung stand unter der Zentralen Losung „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene : Gemeinsam für ein friedliches Europa“. Die Aktualität diese Themas ist auch daran zu erkennen, dass mehrere hochgradige

Gäste des In – und Auslandes daran teilnahmen. Mehrere Mitglieder unserer Landmannschaft nahmen ebenfalls daran teil.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des BdV Dr. Fabritius wurde die Festrede der Bundesministerin des Inneren und für Heimat Frau Nancy Faeser durch die Staatssekretärin Frau Juliane Seifert gehalten. Frau Faeser

musste kurzfristig durch die Ereignisse in Solingen ihre Teilnahme absagen.

In ihrer Festansprache bekräftigte Sie: „gerade die Heimatvertriebenen haben einen wichtigen Beitrag zur Verständigung und Versöhnung der Europäischen Völker geleistet und sich für ein friedliches und vertrauensvolles Zusammenleben eingetreten.“

Ebenso sind auch die Heimatvertriebenen... überzeugte Botschafter für den europäischen und internationalen Zusammenhalt. Allen ist der tief verwurzelte Wunsch nach Frieden, Völkerverständigung und Anerkennung der eigenen Identität eigen. Dies macht sie zu ambitionierten Brückenbauern in Europa und in der Welt.“ Weiterhin bekräftigte Sie die Verantwortung der Bundesregierung für die anerkennende Arbeit des Bundes der Vertriebenen und sagte die weitere Unterstützung zu.

Nach der Rede der Innenministerin sprach der ehemalige Präsident, Egils Levits, der Republik Lettlands und langjähriger Richter am Europäischen Gerichtshof. Er hob die Aktivitäten seines Landes für die europäischen Gemeinschaft und für die Minderheiten in seinen Lande hervor. Wie wichtig es sei, an der Erhaltung des Friedens und an der Gültigkeit der Menschenrechte festzuhalten.

Ein Chor von Mitglieder der Deutschen Minderheit aus Lettland sangen zwei Deutsche Volkslieder, „Die Gedanken sind frei und Kein schöner Land“ und forderten zum gemeinsamen Singen auf.

Der Präsident des BdV würdigte die

Leistungen der Heimatvertriebenen und in der Heimat gebliebenen für den friedlichen Aufbau in ihren Ländern und das kulturelle Erbe aus den Heimatgebieten. Dabei bekräftigte er die politische und materielle Verantwortung der Bundesregierung.

Wie in jedem Jahr dankte er zum Schluss all unseren Mitgliedern in den Kreis- und Landesverbänden und in den Landsmannschaften und Kulturgruppen für ihre Arbeit. Danach schloss sich das geistige Wort und das Gedenken an unser Verstorbenen durch die Prälatin Dr. Anne Gindion, Bevollmächtigte der Evangelischen Kirche in Deutschland bei der Bundesregierung und der Europäischen Union an.

Den Abschluss bildete der gemeinsame Gesang der Deutschen Nationalhymne.

Am Nachmittag erfolgte die Kranzniederlegung an der Ewigen Flamme auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin. Worte des Gedenkens sprachen hier Herr Jakesch, Vorsitzender des BdV Berlin, der Saatssekretär für Bildung, Jugend und Familie der Stadt Berlin und der Präsident des BdV Herr Dr. Fabritius.

Stilles Gedenken erfolgte von allen



Teilnehmern an ihren Kränzen den jeweiligen Länder und Landsmannschaften.

Der Landesbeauftragte für Flucht und Vertreibung des Landes Hessen Herr Hofmeister, Mitglied des Landtages Hessen nahm mit mir am Ehrenkranz des Landes Hessen und unserer Landsmannschaft Weichsel-Warthe Aufstellung.

WT

Bericht über die verständigungspolitische Fahrt des BdV Landesverbandes Niedersachsen vom 23.- 26.09.2024 nach Posen

Der BdV führte bereits seit 2005, zuerst mit mehreren Bussen, die erste „offizielle“ verständigungspolitische Fahrt in die Heimatgebiete der Vertriebenen, in diesem Fall, nach Schlesien durch. Es folgten dann ab 2010 bisher weitere 10 Fahrten mit dem Ziel, verständigungspolitisch mit unseren Nachbarvölkern, den Polen und Tschechen sich zu begegnen und jetzt vom 23. - 26.09.2024 die 11. Fahrt und zwar nach Posen (Poznań) und Umgebung durchzuführen.

Unser Geschäftsführer Michael Gediga hatte die Tage sehr sorgfältig und für 20 Teilnehmer vorbereitet mit einem Bus ab Hannover. Seitens des Vorstands führen weiter mit die beiden Stellvertreter Heiko Schmelzle, zugleich Landesschatzmeister, sowie Peter Winkler.

Zu spüren, was es heißt, grenzenlos fahren zu können, erlebten wir zu Beginn bei Frankfurt/Oder mit einem ca. 18 km langen Stau auf der gegenüberliegenden Fahrbahn, durch die polizeiliche Kontrolle zur Abwehr der illegalen Einwanderung und wir für unsere Rückreise fürchterliches er-

ahnten, was dann aber nicht der Fall war. Im Gegenteil, unsere gesamte Fahrstrecke blieb Unfall- und Stau frei!

Bei bestem Wetter gelangten wir planmäßig zu unserem Hotel Park Inn by Radisson in Posen. Während der ganzen Aufenthaltsdauer begleitete uns dann der Deutschlehrer Przemek Zielnica, der uns sehr hilf- und kenntnisreich begleitete. Nicht nur im Hinblick auf die deutsch-polnischen Beziehungen, sondern auch, weil er als stellvertretender Vorsitzender der Landsmannschaft Weichsel-Warthe -Bundesverbandin Wiesbaden- die Arbeit eines Vertriebenenverbandes kennt.

Am ersten Abend stärkten wir uns im Kellerrestaurant Brovaria direkt am Ring in Posen durch ein leckeres Abendessen.

Der dann folgende Rückweg zum Hotel zeigte uns bei Dunkelheit bereits den herrlich beleuchteten riesigen Marktplatz, also den Ring, dieser interessanten Stadt Posen.

Der nächste Tag begann mit einer Stadtführung, bei der uns der große,



um das Rathaus führende Ring mit seinen großen und eindrucksvollen, aber auch kleinen Häusern vorgestellt wurde. Das alles überragende und überaus repräsentative hohe und große Rathaus zeugte vom Wohlstand dieser Stadt aus damaliger Zeit.

Sehr imposant und beeindruckend ist auch die Pfarrkirche „Zum Heiligen Bischof Stanislaw“, die von 1651 – 1705 erbaut worden ist.

Nach vielen ausführlichen Erklärungen zur Stadt insgesamt, besuchten wir dann mittags das Museum der sog. Posener Bamberger „Muzeum Bamberów Poznańskich“. Ursprünglich kaum vorstellbar, was sich dahinter verbirgt, wurden wir von den Herren Maciej Stolzmann und Aleksander

Kubel umfassend informiert. Vor ca. 300 Jahren verlor Posen durch Pest und Kriege viele Bürger. Die Einwohnerzahl schrumpfte von 4.000 Einwohnern auf 2.000. Die Posener Ratsherren riefen mit Unterstützung des katholischen Bischofs von Posen, der wiederum seinen katholischen Amtskollegen im bayrischen Bamberg um Mithilfe vor Ort bat, bereitwillige katholische Bürger zu bewegen, nach Posen zu kommen, um hier die brachliegenden Felder zu bewirtschaften und die Stadt Posen mit Lebensmitteln zu versorgen. Sie erhielten Wohnrecht. Zuerst als Pächter landwirtschaftlicher Flächen, später als Eigentümer. Es handelte sich um ca. 550 Ansiedler, die dem Aufruf, damals mühsam u.a. mit Karren von Bamberg nach Posen, folgten.

Ein umfangreiches Museum, bestehend aus einem Hausnachbau im Museum mit mehreren Stuben mit zeitgenössischer Einrichtung. Im Obergeschoß des Museums sind landwirtschaftliche und handwerkliche Gegenstände, Bilder, Karten und Zeitdokumente ausgestellt, die Zeugnis der damaligen Zeit geben. Auch noch heute wird die Verbindung zueinander gepflegt und gemeinsam der Übersiedlung aus Bamberg vor 300 Jahren gedacht. Die polnische Post würdigte dieses Ereignis 2019 mit der Herausgabe einer eigenen Briefmarke, auf der u.a. auch einer unser Gesprächspartner zu sehen ist.

Es war beeindruckend zu erfahren, dass immer noch, trotz mancher Probleme im deutsch-polnischen Verhältnis, die Freundschaft untereinander gepflegt wird und ein imposantes Museum inmitten der Stadt Posen vorhanden ist.

Anschließend stand ein Besuch im Collegium Historicum der Adam - Mickiewicz - Universität in Posen an. Hier begrüßte uns Prof. Jerzy Kołacki mit seiner Mitarbeiterin aufs herzlichste und führte uns durch die vor neun Jahren zusammen gelegten Bibliotheken in einem Gebäude auf dem neu errichteten Universitätscampus am Rande der Stadt Posen. Zeigt diese Bibliothek, durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet, dann eine riesige Anzahl von rund 400.000 Büchern und Dokumenten. Michael Gediga hatte die Gelegenheit, das älteste dort vorhandene Buch aus dem 17. Jahrhundert durchblättern zu dürfen. Das Papier fühlte sich so ähnlich wie heute selbstgeschöpftes Papier an.

Wir sahen unvorstellbar umfangrei-

ches Material vom kleinsten Buch der Welt, in dem das „Vater unser“ in sieben Sprachen zu lesen ist, über endlose Regale mit Büchern bis zum Faksimile von umfangreichem Musikmaterial polnischer, deutscher und anderer maßgeblicher Künstler aus aller Welt, wie auch Beethovens „Ode an die Freude“.

Zwei kleine Sonderausstellungen ergänzten diese Führung. 12 Personen arbeiten ständig hier, um Studenten und sonstigen Interessierten eine Ausleihe zu ermöglichen, die laufend durch Ankäufe und Schenkungen ergänzt wird.

Zum Schluss sahen wir von Prof. Kołacki eine eindrucksvolle powerpoint Präsentation über die 1000-jährige deutsch-polnische Geschichte mit seinen sehr unterschiedlichen gegenseitigen Bezügen, besonders auch, was das für das Posener Gebiet bedeutete.

Der 2. Tag endete, wie am Vorabend, in einem rustikalem Kellerrestaurant in einer Seitenstraße des Rings, dennoch ganz zentral, im Restaurant Szarlotta mit einer Spezialität aus Wielkopolska, dem Posener Land, die keinen Wunsch offenließ.

Der 3. Tag beinhaltete zuerst den Besuch der Universitätsbibliothek in der u.a. Originalhandschriften der Gebrüder Grimm zu sehen waren.

Es wurde festgestellt, dass es sich bei diesem Gebäude um die ehemalige Kaiser-Wilhelm Bibliothek handelt, die heute die größte Bibliothek im nord-westlichen Bereich Polens bildet. Sie hat reichhaltige spezielle Sammlungen, aber seit fast einem Jahr eben besonders 27 als verschollen geglaubte Bücher und Dokumente aus der Privatsammlung der Gebrüder Grimm, die jetzt erstmals einer deutschen Gruppe vorgestellt wurden. Dass dieses Material hier nach Posen gelangte, wird u.a. damit begründet, dass die frühere preußische Bibliothek in Berlin zum Aufbau dieser deutschen Bibliothek in Posen bestimmtes Material übergeben hatte und durch die Grenzziehung dieses nach 1918 in polnischen Besitz gelangte.

1812 erschien die erste Ausgabe dieser Grimmschen Unterlagen und es ist dabei besonders interessant, viele ergänzende persönliche Notizen der Gebrüder Jacob und Wilhelm Grimm in diesen Unterlagen zu finden.

Nach diesem sehr interessanten Besuch unserer deutschen Märchenerzähler hatten wir bei herrlichem Wetter eine mittägliche Pause eingelegt,

um dann zu Fuß zum Marschallamt (=Landtagsamt) der Woiwodschaft Wielkopolska zu gelangen. Die ausgezeichnet gut deutschsprechende Arlena Weller begrüßte uns herzlich in dem 2011 begonnenen und 2014 fertiggestellten „Glaspalast“, in dem alle Abteilungen unter einem Dach zu finden sind. Bei der Begrüßung führte sie aus, dass das imposante Gebäude eine Höhe von 55 Metern mit 11 Etagen hat und Büros für über 1.000 Mitarbeiter.

Sie führte weiter aus, dass dieses Haus eine moderne, transparente Behörde darstellen soll und damals auch energetische Belange ihren Eingang gefunden haben.

In dem folgenden Gespräch wurden zuerst die Unterschiede zwischen den Aufgabenbereichen eines Marschall- und des Woiwodenamtes erklärt, im Vergleich zu den deutschen Landesparlamenten, wobei der Woiwode die Kontaktperson zur Zentralregierung in Warschau ist, während das Marschallamt eine gewisse Selbstverwaltung darstellt, obwohl sich auch beide Bereiche vielfach mit ihren Aufgaben überschneiden bzw. berühren.

Weiter wurden wir dort von den Damen Anna Markiewicz, Direktorin des Büros für internationale Zusammenarbeit und Magdalena Antoniewicz, stellvertretende Beauftragte des Landes Brandenburg für Großpolen, mit ausführlichen powerpoint Präsentationen über ihre vielfältigen Aufgabenbereiche informiert, aber auch über die Kontakte und Aufgaben, die zwischen Niedersachsen und der Woiwodschaft Posen bestehen. Letztlich wurde der Gruß des stellvertretenden Marschalls Wojciech Jankowiak überbracht.

Die uns dargestellten vielfältigen Kontakte und Aktivitäten würden diesen Bericht in seiner Länge sprengen, wir aber dadurch umfangreiche Informationen bekamen.

Mit entsprechenden Dankesworten und der Überreichung von Gastgeschenken verabschiedeten wir uns und fuhren dann in die kleine 600 Einwohner umfassende Gemeinde Objezierze, die 30 km nördlich von Posen, in Richtung der Stadt Obornik (Oborniki) liegt. Hier erwartete uns Herr Adam Malinski und wir konnten an einer Übungsstunde der örtlichen Volkstanzgruppe teilnehmen, die auch schon im Ausland aufgetreten war. Herr Adam Malinski von der Posener Polnisch-Deutschen Gesellschaft (Towarzystwo Polsko-Niemieckie w Poznaniu) gab uns anschließend

Erklärungen zum Dorf, insbesondere aber zu dem ehemaligen Rittergut Thurnow mit seinem z.Z. leerstehenden großen Schloss, das bis 1939 im Besitz der Familie Thurnow war. Bis 2012 wurde es von der Berufsschule auch als Internat und Büros genutzt. Danach wurde das Schloss den Erben zurückgegeben. Ja wir konnten es nach dem schmackhaften Abendessen

in der Schulkantine der Berufsschule, serviert von Jugendlichen und nach vielen Gesprächen sogar besichtigen und waren überrascht von der noch vorhandenen Bausubstanz, die aber durch Nichtnutzung in Gefahr gerät, zur Ruine zu werden. Damit endete unsere diesjährige Fahrt und wir kamen wohlbehütet nach diesen vielen Begegnungen wieder in

Hannover an und waren beeindruckt von der Stadt Posen. Wir gewannen Eindrücke zur wechselvollen Geschichte der langen deutsch-polnischen Nachbarschaft von rund 1000 Jahren und waren letztlich erfreut, durch diese Fahrt entsprechendes neu erfahren oder aufgefrischt gehört zu haben.

Peter Winkler

Kulturpreise der Landsmannschaft Weichsel-Warthe

Vorschläge bis 31. Januar 2025 erbeten

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe (Bundesverband e.V.) vergibt jährlich zwei Kulturpreise, und zwar den Kulturpreis und den Kulturellen Förderpreis für Nachwuchskräfte.

Der 1983 gestiftete **Kulturpreis der Landsmannschaft Weichsel-Warthe** wird für besonders herausragende Leistungen auf kulturellem, wissenschaftlichem oder/und heimatpolitischem Gebiet mit einer Urkunde und einer Ehrengabe jährlich einmal an bis zu drei Persönlichkeiten verliehen.

Der im Jahre 1985 gestiftete **Kulturelle Förderpreis für Nachwuchskräfte** wird alljährlich für Leistungen in Schrifttum und Publizistik, Musik, Bildende Kunst und Architektur, darstellende Kunst, Wissenschaft und/oder Volkstumspflege an bis zu zwei Persönlichkeiten verliehen, die nicht älter als 35 Jahre sein sollten, aus dem Weichsel-Warthe-Raum stammen oder/und eine auf diesen Raum bezogene Leistung erbracht haben. Jeder Preisträger erhält eine Urkunde und einen Ehrenpreis von 300,- €.

Die Preisträger werden durch den geschäftsführenden Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Einvernehmen mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Kulturwerk Wartheland bestimmt.

Vorschlagsberechtigt sind die Landsmannschaft Weichsel-Warthe und ihre Gliederungen sowie die Stiftung Kulturwerk Wartheland. Anträge sind mit entsprechender Begründung jeweils bis zum 31. Januar eines jeden Jahres an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe – Bundesverband e.V. zu richten. Die Verleihung erfolgt im Rahmen der jährlichen Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

Mitteilung der Termine 2025 erbeten

Der Bundesverband bittet die Landesverbände, Heimatkreisgemeinschaften, Hilfskomitees und sonstigen Mitgliedsverbände um Mitteilung aller Termine der im Jahr 2025 geplanten Veranstaltungen, damit Terminüberschneidungen weitgehend vermieden werden können.

Es ist beabsichtigt, die Termine im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ März/April 2025 abzdrukken. Deshalb wird um Mitteilung der erforderlichen Angaben an die Bundesgeschäftsstelle bis spätestens 13. Januar 2025 gebeten.

Berichte über Weihnachtsfeiern im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“

Weihnachtsfeiern gehören zu den Veranstaltungen unserer Landsmannschaft, die fast alle Gruppierungen durchführen und meist gut besucht werden. Es ist verständlich, dass alle Veranstalter darüber berichten wollen. Leider können aus Platzgründen keine umfangreichen Berichte in unserem Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ abgedruckt werden.

Damit alle Berichte unserer Gruppierungen über Advents- und Weihnachtsfeiern gedruckt werden können, werden die Berichterstatterinnen und Berichterstatter gebeten, über die Feiern nur kurze Beiträge (höchstens 20 bis 30 Zeilen mit je 40 Anschlägen mit der Schreibmaschine) zu verfassen.

Wir legen Wert darauf, dass die Berichte spätestens in der März/April-Ausgabe erscheinen. Sonst ist die Aktualität nicht mehr gegeben!

Glückwünsche November und Dezember 2024

Horst Klinger, geb. am 22. November 1931 in Hermsthal (Kr. Kolmar, Posener Land), wohnhaft in Wiesbaden, zum **93. Geburtstag**. Er war von 1996 bis 2002 Vorsitzender des Heimatkreises Kolmar, in deren Vorstand er bereits seit 1977 tätig war. Seit 2004 war er bis zur Auflösung des Heimatkreises Ehrenmitglied.

Jens Ryl, geb. am 29. November 1969 in Schkeuditz (Sachsen), wohnhaft in Wiedemar (Zwochau), zum **55. Geburtstag**. Er ist Gründungsmitglied des Vereins Bugolendry e.V. und seit 2015 dessen stellv. Vorsitzender. Seit 2016 ist er Schatzmeister der Stiftung Kulturwerk Wartheland.

Inge Nagorni, geb. am 25. Dezember 1934 in Lodz (Mittelpolen), wohnhaft in Hannover, zum **90. Geburtstag**. Sie war langjährige Mitarbeiterin und Buchhalterin beim Hilfskomitee der ev.-luth. Deutschen aus Polen e. V..

Geschäftsstelle vom 24. Dezember 2024 bis 10. Januar 2025 geschlossen

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist in der Zeit vom 24. Dezember 2024 bis 10. Januar 2025 geschlossen.

Ich bin ab dem **13. Januar 2025** wieder für Sie da!

Der Bundesvorsitzende Dr. Lothar Jakobi und der stellv. Bundesvorsitzende/Schriftleiter Przemyslaw Zielnica sowie die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle wünschen allen Landsleuten eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

